



Werner Wahler vor einer seiner Efeu-Skulpturen.

Foto: Martin Kalb



Diese Skulptur ist auf dem „Kunststücke“ zu sehen.

Foto: Martin Kalb

Natur gibt die Richtung vor

Werner Wahler stellt Skulpturen aus Speckstein und Holz her

Der Untermberger Werner Wahler fertigt seit 15 Jahren Skulpturen aus Holz und Specksteinen. Einige Werke sind auf dem „Kunststücke“ in Untermberg zu sehen und an der Enz zu sehen.

STEPHANIE KEBER

Untermberg. „Ich kam erst mit 44 Jahren in Berührung mit Kunst, vorher hatte ich damit nichts am Hut“, erzählt Werner Wahler. Inzwischen sei das Herstellen von Skulpturen aus Holz und Speckstein aber kein Hobby mehr. „Es ist zu meiner Berufung geworden, und das andere ist mein Beruf“, erklärt der 58-jährige Vermessungstechniker.

Wahler hat sich erstmals im Jahr 2000 künstlerisch betätigt. „Ich war in der Klinik wegen einer psychosomatischen Erkrankung, und dort habe ich zum ersten Mal mit Specksteinen gearbeitet“, sagt der Untermberger. Seither hat er unzählige Skulpturen und Kunstwerke aus abgestorbenem Holz und Specksteinen erstellt. „Bis 2004 habe ich nur die Köpfe aus Speckstein gemacht und ab 2005 dann auch in Kombina-

tion mit Holzelementen“, erklärt der Künstler. Da er die Arbeit aufgrund des feinen Staubes nicht in geschlossenen Räumen verrichten wollte, baute Wahler sich eine Gartenhütte auf sein Gartengrundstück im Ruländerweg in Untermberg. Dort entstehen all seine Kunstwerke, die er auch teilweise dort ausstellt. „Das ‚Kunststücke‘ kann durchgehend besichtigt werden“, sagt Wahler.

Hauptsächlich in den Wintermonaten macht er sich auf den Weg in den Wald, um dort nach neuen Objekten Ausschau zu halten. „Je nachdem, was ich finde, entsteht das nächste Projekt, die Natur zeigt mir den Weg zur nächsten Skulptur“, erklärt der Untermberger. So hängen beispielsweise in der Klinik, in der er seine Leidenschaft zur Kunst vor rund 15 Jahren entdeckte, einige Kunstwerke von Wahler. „Dort wurde vor ein paar Jahren ein Baum gefällt, an dem ein Efeuflecht war. Das Efeu habe ich dann bearbeitet, und es hängt dort nun als Kunstwerk an einer Wand“, erzählt Wahler.

Die Arbeit an den Skulpturen gibt Wahler bis heute Kraft: „Sie bietet mir die Möglichkeit, mein Inneres auf eine andere Art und Weise zum

Vorschein zu bringen. Außerdem beruhigt es mich einerseits, andererseits fordert es mich auch auf eine positive Art und Weise“, erklärt er die Wirkung dieser Arbeit auf sich und seine Psyche. Die Skulpturen beschreiben deshalb auch unterschiedliche Themen des Lebens. „Eine Figur beispielsweise sieht aus

An der Enz sind Skulpturen ausgestellt

wie ein Pferdekopf. Der steht jetzt auf einem durchsichtigen Ständer, in den ich hunderte leere Tablettenstreifen gefüllt habe.“

Doch Wahlers Werke sind nicht nur auf dem „Kunststücke“ zu sehen, sondern auch am Wehr in Untermberg. „Dort liegt eine Pappel-Skulptur von mir. Der Baum stand ursprünglich an der Enz, ist aber abgestorben. Ein Teil der Pappel wies eine Krebsstelle auf“, sagt Wahler. Diesen Teil des Stammes hat der Untermberger Künstler bearbeitet und den Stamm ausgehöhlt. „Ich habe rund ein halbes Jahr daran gearbeitet.“ Aus der restlichen Baumrinde der Pappel hat Wahler ein drei auf

drei Meter großes Bild mit dem Titel „Enzwelle“ gefertigt, in dem er einzelne Rindestreifen vorsichtig abgetrennt hat.

Auch die rund 15 „Enzmännle“ stammen aus seiner Hand. „Die habe ich letztes Jahr an einer Betonwand entlang der Enz aufgestellt“, erzählt er. Auch einen Enzwächter möchte Wahler dort in der Nähe der Sägmühle noch platzieren. Auf dem Feld in Richtung Sachsenheim, hinter dem „Kunststücke“ im Ruländerweg, gibt es ebenfalls ein Kunstwerk von Wahler zu bestaunen. Bei „Himmel auf“ handelt es sich um einen alten Baum, der auf einer Wiese inmitten eines Ackers steht. „Ich habe das kleine Stück dort gepachtet, weil der Ackerbesitzer den Baum eigentlich fällen wollte“, so Wahler. Auf das kleine Rasenstück neben den Baum hat er eine blaue Bank gestellt. Zwischen den Ästen an den Baumstamm gelehnt steht eine gelbe Leiter, und von den Ästen hängt ein großer blauer Fotorahmen. „Setzt man sich also auf die Bank und schaut direkt durch den Rahmen, dann sieht man den Hohen Asperg im Bild“.

Info Weitere Infos im Internet: www.naturart-wahler.de